



Es gilt das gesprochene Wort

Grußwort von Staatssekretärin Carolina Trautner beim Spatenstich für das neue Wohnheim der Lebenshilfe am 6. Juni 2019 in Augsburg

Meine Damen und Herren!

Ihnen allen ein herzliches „Grüß Gott“ – auch im Namen von Frau Staatsministerin Kerstin Schreyer, von der ich die besten Grüße und Wünsche übermitteln darf. Ich freue mich sehr, heute bei Ihnen zu sein und gemeinsam mit Ihnen den Spatenstich zum neuen Wohnheim der Lebenshilfe Augsburg mitfeiern zu können.

Meine Damen und Herren!

Von Altbundespräsident Richard von Weizsäcker stammt der Satz:

„Es ist normal, verschieden zu sein.“

Inklusion braucht dieses Selbstverständnis und diese tiefe Überzeugung, die die Lebenshilfe Augsburg auf so beeindruckende Weise lebt. Das neue Wohnheim, für das wir heute symbolisch das Werk beginnen, wird für viele Menschen mit Behinderung ein Ort der Hilfe und Unterstützung sowie ein wertvolles Zuhause. Die Lebenshilfe in Augsburg nimmt jeden Menschen so an, wie er ist – ohne Vorurteile und Berührungängste sondern mit viel Einfühlungsvermögen und großer Wertschätzung. Es ist mir ein Anliegen, um Ihnen dafür meinen tiefen Respekt und meinen herzlichen Dank auszusprechen.

Meine Damen und Herren!

Jeder Mensch hat seine ganz persönlichen Bedürfnisse. Deshalb brauchen wir Wohnformen mit individuellen Lösungen. Die Lebenshilfe Augsburg wirkt hier beispielhaft. Mit dem Neubau des Wohnheims erweitert sie Ihr vielfältiges Angebot, bündelt Bedarfe und schaffen damit gute Perspektiven für jede Lebenslage bis ins hohe Alter. Ich freue mich, dass unser Haus diesen Neubau mit insgesamt rund 2,8 Millionen Euro unterstützen kann. Denn es ist uns ein großes Anliegen, den Trägern und Bezirken bei ihren gewaltigen Anstrengungen zur Seite zu stehen, wenn es darum

geht, zeitgemäße, inklusive Wohnformen zu schaffen. Schließlich sollen alle Menschen – mit oder ohne Behinderung – ein selbstbestimmtes Leben führen können.

Ich bin mir sicher: Das höchst anspruchsvolle Ziel, Bayern mit vereinten Kräften inklusiv in eine gute Zukunft zu führen, dient nicht allein den Menschen mit Behinderung. Es ist ein gemeinsamer Weg, der unsere Gesellschaft in ihrer Gesamtheit weiterbringt und bereichert. Erst wer persönlich erlebt, welche Talente in Menschen mit Behinderung stecken und wie uns das Miteinander stark macht, wird wirklich begreifen, was Inklusion bedeutet: Gewinner sind letztendlich alle. Die Teilhabe von Menschen mit Behinderung gehört sicher zu den größten Herausforderungen unserer Zeit. Sie birgt aber auch größte Chancen. Ich bin überzeugt: Es lohnt sich, daran zu arbeiten, mit aller Kraft, mit der notwendigen Empathie vor allem aber mit innerer Überzeugung, die hier Lebenshilfe Augsburg zu spüren ist. Klar ist auch: Wir sind mit der Inklusion noch lange nicht am Ziel. Doch „Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.“ So hat Franz Kafka es treffend formuliert.

Lieber Herr Weng,

und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Lebenshilfe Augsburg: Sie haben bereits ein großes Stück des Weges geschafft. Darauf sollten Sie heute stolz sein. Gehen Sie ihn zuversichtlich und mutig weiter. Es ist großartig, was Sie hier leisten!

Nochmals: „Vergelt´s Gott“ dafür.

Für die weiteren Etappen wünsche ich Ihnen von Herzen alles Gute und Gottes Segen.